



Miltabader Tagblatt
Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Er scheint täglich, ausgenommen Samstags, Festtags, Preispreis monatlich...
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Blatt...

Neue Nachrichten

Bolivar-Feier in Berlin

Berlin, 18. Dez. In Krolls Festsaal fand gestern abend eine Feier des 10jährigen Todestags des Befreiers Bolivar statt...

Berlängerung der Waffenbestimmungen

Berlin, 18. Dez. Dem Reichsrat ist eine Gesetzesvorlage des Reichsministers des Innern vorgegangen, wonach die in der Notverordnung vom 25. Juli enthaltenen Waffenbestimmungen...

Goebbels wieder nicht vor Gericht erschienen

Berlin, 18. Dez. Vor dem Schöffengericht Charlottenburg standen heute wiederum die 7 Anklagen gegen den Reichstagsabg. Dr. Goebbels wegen öffentlicher Beleidigung...

Angriff gegen das Königsberger Rathaus

Königsberg i. Pr., 18. Dez. Gestern abend griff eine Schar von etwa 50 Kommunisten das Rathaus während der Kollegienstunde an...

Die Birmasenser Bombenfunde

Birmasens, 18. Dez. Zu den Bombenfunden bei Birmasens wird noch gemeldet: Die Bomben stammen aus Beständen einer bei Winzeln in der Pfalz stationiert gewesenen Fliegerabwehrbatterie...

Zahlungsschwierigkeiten bayerischer Gemeinden

München, 18. Dez. Der Bayerische Städtebund hat an den bayerischen Landtag ein Schreiben gerichtet, in dem darauf hingewiesen wird, daß heute schon in sehr vielen Gemeinden infolge der starken Inanspruchnahme durch die Fürsorgeanstalten Zahlungsschwierigkeiten entstanden seien...

Pilsudski und die Losrennung Ostoberschlesiens

Kattowitz, 18. Dez. Anlässlich einer Versammlung der Kattowitzer Korjanty-Partei im April d. J. hatte der frühere

Tagespiegel

Der Gesamtverband des Deutschen Beamtenbunds hat erneut gegen die Gehalts- und Pensionskürzung der Beamten in der Notverordnung Stellung genommen...

Die Reichsfilmmoblerprüfstelle hat das Verbot des Stahlfilmfilms, das von der preussischen Prüfstelle dieser Tage ausgesprochen worden war, aufgehoben.

Halbamtlich wird die Zeitungsnachricht für unzutreffend erklärt, daß Reichspräsident v. Hindenburg erklärt habe, ein Reichsminister (Dr. Wirth), der nicht für ein Verbot des Films 'Im Westen nichts Neues' eintrete, sei ungeeignet.

Nach einer Mitteilung des englischen Verkehrsministers Morrison hat das Arbeiterkabinett Pläne für Notstandsarbeiten im Betrag von 2700 Millionen Mark in Angriff genommen...

Eisenbahnbeamte Buhl erklärt, daß Pilsudski es sich nicht habe träumen lassen, daß Oberschlesien jemals zu Polen kommen würde. Als im Jahr 1919 eine polnisch-ober-schlesische Abordnung von Pilsudski eine finanzielle Beihilfe für die Bestrebungen zur Loslösung Oberschlesiens vom Reich erbat, habe Pilsudski erklärt: 'Also auch gelüftet es nach Polen? Aber Oberschlesien ist eine uralte preussische Kolonie...' Infolge dieser Mitteilung war Buhl wegen 'Verbreitung falscher Tatsachen' vom polnischen Gericht in erster Instanz zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden...

Briand über seine auswärtige Politik

Paris, 18. Dez. Auf einem Bankett des republikanischen Komitees für Handel und Industrie, das gestern abend unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Steeg stattfand, ergriff auch Briand das Wort. Er beklugte sich dazu, daß er trotz aller Angriffe heute eine Rechtfertigung erfahre, die ihn ermutige, die Politik, die er als ehrenhaft für Frankreich und als nützlich für Frankreichs Interessen erachte, weiter zu verfolgen. Er sei sich darüber klar, daß die ungeheure Mehrheit des Landes mit ihm gehe. Frankreich wünsche niemand anzugreifen, es wolle den Frieden. Aber trotzdem müsse man alles tun, damit Frankreich niemals in seiner Existenz bedroht werde, damit beispielsweise in der Abrüstungsfrage die 'ehrlich gewillten Nationen' nicht 'das Opfer Unehrlicher' werden, damit auch der Völkerbund an moralischer und physischer Kraft zunehme. Die erste Bedingung, das Friedenswerk zum guten Ende zu führen, bestehe darin, daß man nicht fortwährende Befürchtungen haben müsse, und daß man die nötige Kraft besitze, sich auch Gehör zu verschaffen. In den verschiedenen Ministerien, denen er angehört habe, habe er stets die Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit einer starken Grenzorganisation gelenkt und darauf, daß es dem Heer an nichts fehlen dürfe. Man habe nach Sanktionen gefragt. Gewiß gebe es keine Sanktionen, aber immerhin eine moralische Sanktion, und moralische Sanktionen hätten bei den Völkern trotz allem einen Wert. Weil sie die moralische Kraft außer acht ließen, haben die Führer eines großen Volkes (Deutschland) dieses einem tragischen Schicksal entgegengeführt. Wissenschaftler und Gelehrte haben daran gearbeitet, die Menschheit von allen möglichen Krankheiten und Plagen, die man früher als unheilbar angesehen habe, zu befreien. Sollten sich die Völker nicht auch von dieser schrecklichen Pest, dem Krieg, heilen können? Er werde bis zum letzten Atemzuge an seinem Werke arbeiten. Briand ist und bleibt ein Meister der schönen Worte.

Besserung im Befinden Poincarés

Paris, 18. Dez. Der Hausarzt Poincarés berichtet, das Befinden des Kranken habe sich etwas gebessert und er habe wieder Nahrung zu sich genommen.

Die Lage in Spanien

Madrid, 18. Dez. Nach amtlichen Berichten herrscht in ganz Spanien wieder Ruhe. Die telegraphischen Fernverbindungen sind wieder ausgenommen worden. Reflektende berichten, in Valencia seien von den Streikenden drei höhere Offiziere und zehn Gendarmen ermordet worden. Im ganzen sollen 320 000 Mann mobilisiert worden sein.

'England erwache!'

London, 18. Dez. Bei einem Festessen der Verkaufsabteilung des englischen Großhandels hielt der Thronfolger Prinz von Wales eine Ansprache, der er in Anlehnung an das nationalsozialistische Lösungswort 'Deutschland erwache!' das Wort voransetzte: 'England erwache!' Der Prinz forderte Verkaufsmethoden, die der Neuzeit angepaßt seien. Die englische Kaufmannschaft müsse mehr Kampfgeist und bessere, zweckmäßigere Ausbildung erhalten, mit dem Sport sei es nicht getan.

Krise der Indienkonferenz

London, 18. Dez. Die indische Konferenz am Kunden Tisch hat keinen der von den Unterausschüssen vorgelegten Vorschläge angenommen, auch die Abtrennung Burmas von Indien nicht. Die indischen Vertreter machen gegen den Vorwand der britischen Regierung, erst müsse der Streit zwischen Hindus und Mohammedanern beseitigt sein, ehe eine Entscheidung in der Verfassungsfrage getroffen werden könne, geschlossen Front. Sie wollen von der Arbeit der Ausschüsse nichts mehr wissen und verlangen statt dessen eine unzweideutige Erklärung der Regierung in der Verfassungsfrage. Dieser sucht aber Mac Donald auf jede Weise auszuweichen. Die Konferenz befindet sich zurzeit in einer bedenklichen Krise.

Neue Regierung in Guatemala

Washington, 18. Dez. Der Gesandte von Guatemala eilte mit, daß die Regierung des Präsidenten Palma, der in Stelle des erkrankten Präsidenten Chacon das Amt verwaltet, gestürzt und durch eine Regierung des Generals Drellana ersetzt worden sei. Der Kriegsminister ist bei dem Aufstand getötet worden. Der Aufstand richtete sich nur gegen Palma, der sich in die deutsche Gesandtschaft geflüchtet hat. Chacon soll nach Wiederherstellung seiner Gesundheit wieder als Präsident anerkannt werden. Bei dem Aufstand sollen 60 Personen getötet oder verwundet worden sein.

Württemberg

Stuttgart, 18. Dezember.

Der Reichsparlamentarier in Stuttgart. Am Mittwoch weilte der Reichsparlamentarier Staatsminister a. D. Dr. Sämisch in Stuttgart, um mit den Herren seiner Kommission Rücksprache zu halten. Er benützte die Gelegenheit, in Begleitung des Stadtvorstands und des Bürgermeisters Dr. Sigloch einige städtische bauliche Anlagen und Einrichtungen zu besichtigen.

Reichssteuerüberweisungen für das Rechnungsjahr 1930. Nach der heutigen Sach- und Rechtslage ist laut einem Erlass des Innen- und des Finanzministeriums für das Rechnungsjahr 1930 mit folgenden Reichssteuerüberweisungen an die Gemeinden zu rechnen: 1. Anteil an der Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer: rd. 18,7 v. H. des Gesamtertragsanteils der Gemeinde im IX. Verteilungsschlüssel für die Einkommensteuer, rd. 16,2 v. H. für die Körperschaftsteuer, rd. 9,0 RM. auf den Kopf des Schülers, der im Volksschulpflichtigen Alter am 1. Mai 1930 die öffentlichen oder mit staatlichen Beiträgen unterstützten Volks- oder höheren Schulen der Gemeinde besuchte; 2. Anteil an der Umsatzsteuer: rd. 4,40 RM. auf den Kopf der Wohnbevölkerung; 3. Ueberweisungen aus sonstigen Reichssteuern (sofern die Gemeindevumlage 1929 mehr als 12 v. H. betragen hat): 0,75 RM. auf den Kopf der Wohnbevölkerung und 1 v. H. des allgemein steuerpflichtigen Grundkatasters 1929 der Gemeinde ohne Zuschläge oder Abstriche sowie ohne Gefällkataster. Aus technischen Gründen wird die Staatshauptkasse die Ueberweisungen an die Gemeinden auf 10. jeden Monats bis auf weiteres noch in bisheriger Höhe leisten. Das Finanzministerium behält sich aber vor, die letzten Ueberweisungen für das Rechnungsjahr 1930 für alle Gemeinden oder einen Teil davon zu kürzen, wenn dies beim Anhalten des Rückgangs in den Erträgen der Ueberweisungssteuern nötig wird, um Zuvielzahlungen zu vermeiden.

Dienstprüfung für das höhere Lehramt an Gewerbeschulen. Bei der im Herbst 1930 abgehaltenen 2. Dienstprüfung für das höhere Lehramt an Gewerbeschulen sind neun Bewerber für befähigt erklärt worden.

Reklame an Telefonstationen. Von der Postverwaltung werden alle Firmen, die an Masten (Telephonstangen), Säulen, Reklame und dergl. angebracht haben, aufgefor-

der, diese in kürzester Frist zu entfernen. Andernfalls sollten die Reklamen durch Telegraphenarbeiter auf Kosten der Anbringer entfernt werden.

Sonntagsrückfahrten zum Erscheinungsfest 1931. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Die auf württembergischen Bahnhöfen gelösten Sonntagsrückfahrten gehen über das Erscheinungsfest (6. Januar) zur Hinfahrt vom Samstag, den 3. Januar, 12 Uhr bis zum Dienstag, den 6. Januar, und zur Rückfahrt vom Samstag, den 3. Januar bis zum Mittwoch, den 7. Januar, 9 Uhr mittags. Am Mittwoch muß die Rückfahrt auf dem Zielbahnhof der Fahrkarte spätestens um 9 Uhr, von Unterwegsbahnhöfen spätestens mit dem Zug angetreten oder fortgesetzt werden, der den Zielbahnhof um 9 Uhr oder früher verläßt. Schnell- und Eilzüge können gegen Zahlung des tarifmäßigen Zuschlags benützt werden. Durch die Ausdehnung der Geltungsdauer ist Gelegenheit geboten, mit Sonntagsrückfahrten auch weiter entfernte Winterportgebiete zu erreichen.

Krippenausstellung im Neuen Schloß. Die im Schloßmuseum stattfindende Ausstellung aller Weihnachtskrippen und Puppen des 17.—19. Jahrhunderts findet in weiten Kreisen Interesse. Die Ausstellung ermöglicht einen reizvollen Überblick über Kostüme und Trachten des 18. und 19. Jahrhunderts. Neben Puppenbüchsen und Puppenhäusern und Darstellungen des Christkindleins sieht man noch zwei große Weihnachtskrippen aus dem 18. Jahrhundert aus Tirol und Neapel.

Württemberg und der Handelsverkehr mit Oesterreich. Wirtschaftsminister Dr. Maier führt Ende dieser Woche in Berlin Verhandlungen mit dem Reichsaußenminister Dr. Curtius und dem Leiter des Reichswirtschaftsministeriums, Staatssekretär Dr. Trendelenburg, in denen die Beziehungen der württ. Wirtschaft über die Handelsbeziehungen zu Oesterreich zur Sprache gebracht werden und das Reich um seine Mitwirkung zur Abhilfe der Unzuträglichkeiten, die sich bei der Abwicklung des geschäftlichen Verkehrs mit Oesterreich ergeben, ersucht wird.

ep. Evangelische Jahresabschlussfeier am Rundfunk. Am Mittwoch, 31. Dezember, abends 7 Uhr wird eine evangelische Jahresabschlussfeier am Rundfunk stattfinden. Leitung und Ansprache liegen in den Händen von Stud.-Rat Lic. Waldenmaier-Stuttgart. Weitere Mitwirkende sind Kirchenmusikdirektor Arnold Strebel-Stuttgart, Ernst Schmidhuber-Cannstatt (Tenor) und der Sinfistischerchor Stuttgart.

Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart. Am 1. Dezember 1930 waren im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart 9915 männliche und 1859 weibliche Arbeitslosenunterstützungsempfänger vorhanden. Neu hinzugekommen sind 1912 Männer und 377 Frauen. Der Zugang beträgt 287 männliche und 110 weibliche Personen. Stand am 15. Dezember 1930: 10203 männliche und 1969 weibliche, zusammen 12172 Arbeitslosenunterstützungsempfänger. In der Arbeitslosenunterstützung standen am 1. Dezember 1930 2181 männliche und 515 weibliche Personen. Bei den Männern ergibt sich ein Zugang um 71, bei den Frauen ein Abgang um 182 Personen. Stand am 15. Dezember 1930 2252 männliche und 333 weibliche, zusammen 2585 Arbeitslosenunterstützungsempfänger. Insgesamt erweisen sich 14757 Unterstüzungsempfänger. Davon entfallen auf Groß-Stuttgart 9111.

Der Herr Stadtpfarrer hat den Kassenschlüssel mit. Am Mittwoch vormittag verlor in Oberföhring und Hedelfingen eine 29jährige Frau durch die Angabe, „Der Herr Stadtpfarrer sei verreist und habe den Kassenschlüssel mitgenommen“, für die angeblich in Oberföhring befindliche Frau Stadtpfarrer Darlehen zu erlangen, was ihr in Oberföhring 24 RM. eintrug, während sie in Hedelfingen beim zweiten Vertragsversuch verhaftet worden konnte. Auch in Cannstatt soll sie sich in ähnlicher Weise betätigt haben.

Betrug. Das Schöffengericht hat den Häufmörder Eugenheim wegen Betrugs anlässlich des Besitzwechsels eines Fabrikarwesens in der Kaserstrasse zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Cannstatt, 18. Dez. Die Altstadt ohne Wasserzufuhr. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch waren in Cannstatt vier Wasserrohrbrüche zu verzeichnen, durch die die Altstadt längere Zeit ohne Wasserzufuhr war. Erst zu dieser Zeit ausgebrochener Brand hätte einen nicht unüberschaubaren Schaden angerichtet.

Aus dem Lande

Heilbronn, 18. Dez. Das Urteil im Heilbronner Krankentassen-Prozess. Im Krankentassen-Prozess wurde heute vormittag das Urteil verkündet. Es lautet gegen den Hauptangeklagten, den früheren Berwahrungsm-

direktor Lutz, wegen eines fortgesetzten Vergehens der Untreue in Lateinisch mit einem solchen des Betrugs auf 5 Monate Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe. Der Angeklagte Kaufmann Hirschmann aus Pforzheim wurde wegen eines Vergehens der Beihilfe zum Betrug zu 200 Mark Geldstrafe an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von 10 Tagen verurteilt. Der Angeklagte Rechnungsrat Enslin wurde freigesprochen.

Omünd, 18. Dez. Eine Städtische Galerie. Seit einiger Zeit befaßt man sich in Omünd mit dem Gedanken, eine moderne Städtische Galerie zu schaffen, die heutige Kunst im Anschluß an die alte Omünder Kunst sammeln und zeigen soll. Den Grundstock der Galerie schuf die Ausstellungleitung der Jahreschau Omünder Kunst, indem sie aus den überschüssigen Eintrittsgeldern drei Werke von Omünder Künstlern erwarb und dem Kunstgewerbemuseum als erste Stücke zum Geschenk machte. Oberbürgermeister Kälig ist vom Gemeinderat ermächtigt worden, im Zusammenwirken mit der Verwaltung des Kunstgewerbemuseums und der Altertümersammlung über den weiteren Ausbau einer modernen Galerie zu beraten.

Alten, 18. Dez. 100jähriges Geschäftsjubiläum. Auf ein 100jähriges Bestehen können in diesen Tagen die Vereinigten Essigfabriken Friedrich Wajer zurückblicken. Aus Anlaß des Jubiläums wurden Angestellte und Arbeiter mit Geldgeschenken bedacht.

Hüllingen a. M., 18. Dez. Unglücklicher Schütze. Der 16jährige Josef Starz von Sulzdorf hies. Gemeinde sollte am letzten Samstag morgen einem Jagdbesitzer von Leinensried a. M. Ellwangen Hasen antreiben. Statt des Hasen wurde aber der Treiber getroffen, der ziemlich schwer verletzt ins Krankenhaus Ellwangen verbracht werden mußte.

Seigenstadt a. M., 18. Dez. Gauner am Werk. Ein etwa 30 J. a. angeblicher Ingenieurpraktikant vom Ueberlandwerk in Ellwangen hielt am Sonntag abend in der Wohnung des Ortsvorstehers einen Vortrag über Strompreisabbau. Er blieb dann hier über Nacht mit dem Vorgehen, am andern Tag einzelne elektrische Anlagen kontrollieren zu müssen. So machte er sich am Montag auch in der Behausung des Ortsrechners zu schaffen. Da dieser selbst nicht anwesend war, benützte er die Gelegenheit, als die Hausfrau in der Küche ihrer Beschäftigung nachging, und nahm die Kasse des Rechners, die einen größeren Geldebetrag enthielt, an sich. Die Kasette wurde später in einem Feldschuppen erbrochen und beraubt aufgefunden. Der Gauner soll auch an anderen Orten ähnliche Verträge gehalten haben. Doch war es ihm dabei nie gelungen, seinen eigentlichen Zweck zu erreichen.

Neuenbürg, 18. Dez. Notlage der Bauenden. Die wirtschaftliche Dauerdepression bringt es mit sich, daß weitaus die Mehrzahl derjenigen, die in den letzten Jahren gebaut haben, sich hinsichtlich Zinsaufbringung für die erhaltenen Baudarlehen mehr und mehr in Bedrängnis befinden. Eine Hausbesitzerversammlung hat deshalb den Beschluß gefaßt, an den Landtag ein die Notlage der Bauenden eingehend schildernes Gesuch mit der Bitte um Milderung des Zinsfußes der Württ. Wohnungskreditanstalt und der Württ. Landesversicherungsanstalt und um gerechtere Verteilung des Zins- und des Tilgungszinses innerhalb des zu zahlenden Gesamtprozentsatzes zu richten.

Kottweil, 18. Dezember. Unterschlagung. Nach fast einjähriger Voruntersuchung ist am Dienstag vor dem erweiterten Schöffengericht das Hauptverfahren gegen den früheren Stadtpfleger Lamp und Rathschreiber Bauer von Oberndorf a. N. wegen Unregelmäßigkeit bei der Kassensführung der Stadtpflege eröffnet worden. Die Anschuldigung gegen die beiden lautet auf Unterschlagung und Urkundenfälschung. Für die Verhandlung sind mehrere Tage vorgesehen.

Ebingen, 18. Dez. Eine wichtige Entscheidung. In dem Rechtsstreit des Zweckverbands der hohenzollerischen Schmiedgemeinden gegen die Stadtgemeinden Ebingen und Taifingen und eine Anzahl Industrieller des Bezirks hat das Oberlandesgericht Stuttgart eine bedeutsame Entscheidung gefällt. Die Klage des hohenzollerischen Zweckverbands auf Erstellung von Einzelklärungen zur Abwendung der den Unteranliegern drohenden Schäden ist wegen Unzulässigkeit des Rechtswegs abgewiesen worden. Das Urteil erster Instanz des Landgerichts Hechingen wurde aufgehoben.

Feldstetten a. M., 18. Dez. Schweineglück. Letzte Woche hat Schmiedmeister Andreas Wörz von einem Mutter Schwein 18 Junge erhalten, die sämtlich gesund und munter sind.

Geislingen a. St., 18. Dez. Die Schafferherde in der Fabrik. Friedlich weidete aestern ein Schäfer seine Herde

im Rogentale und machte dabei einen „Schwäch“. Währenddessen lief so ein neugieriges Schäfchen auf die Straße und feuerte auf den Eingang zur W.M.F. los. Wie nun Herdentiere sich benehmen — was der eine vormacht, wird nachgemacht — die ganze Herde setzte sich in Bewegung und tratelte in die W.M.F. hinein, wo ihres Bleibens natürlich nicht allzu lange war.

Ulm, 18. Dez. Todesfall. Die hier geborene Generalstochter Lilly Wencher, die bekannte Malerin und Graphikerin, ist in München gestorben. Auf den Ausstellungen der Münchner Sezession hat sie sich besonders durch phantastische Illustrationen und ihre kraftvollen Holzschritte bekannt gemacht.

Der betrügerische Bräutigam. Der von hier gebürtige, 26 J. a. Reisende Georg Müller unterhielt mit einem Mädchen aus Neuhausen bei Rempten ein Verhältnis. Im Frühjahr 1930 bestellte er auf den Namen seiner Braut in neun Fällen bei verschiedenen Firmen in Nord- und Süddeutschland Waren aller Art im Betrag von etwa 700 M. und veräußerte diese unbezahlten Waren als Hausierer. Wegen fortgesetzten Betrugs und Privaturlaunderschlagung wurde der Angeklagte vom Gericht in Rempten zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Heidenheim, 18. Dez. Diphtherie. In der letzten Zeit haben sich hier, und zwar besonders im östlichen Stadtteil die Diphtheriefälle gemehrt. Am letzten Sonntag war der zweite Todesfall infolge dieser ansteckenden Krankheit zu verzeichnen.

Diebstähle. In der letzten Zeit wurden hier und in Schnaitheim aus Hasenställen Hasen gestohlen. Die Kriminalpolizei hat als Täter einen hier wohnenden jüngeren arbeitslosen verheirateten Mann ermittelt. — Ein gewerbsmäßiger Eindrehler hat vor einigen Tagen um Mitternacht in einer Wirtschaft eingebrochen. Es fiel ihm ein kleinerer Geldebtrag in die Hände.

Bierstetten a. M., 18. Dez. Brand. Tienstag abend brannte die ausgebauten Regalbahnen des Adlerwirts Klemens Reichle ab. Man vermutet Brandstiftung. Kurz bevor der Brand bemerkt wurde, sah man einen Knaben mit einer Art brennenden Raketen in der Hand vom Hof her an der Wirtschaft vorbei davonspringen.

Friedrichshafen, 18. Dez. Rohbau des Bodenseeaquariums beendet. Der Rohbau des Bodenseeaquariums in Hagnau a. B. ist nunmehr beendet. Er wird über den Winter stehen gelassen, damit er gut austrocknet. Im Frühjahr soll dann das Aquarium vollendet werden. Dann werden auch die etwa 3 Zentimeter dicken 29 Schaulinien eingeseht werden, durch die die Beobachter das Leben im Bodenseeaquarium betrachten können. Man rechnet damit, daß im Mai der Bau vollendet und das Aquarium seiner Bestimmung übergeben werden kann.

Rottenburg, 15. Dez. Staatspräsident Dr. Volz Ehrenmitglied des Liederkranzes. Das Winterkonzert des Liederkranzes am Sonntag nachmittag in der städtischen Festhalle unter Leitung von Chormeister Spies unter Mitwirkung von Prof. Dreisbach-Stuttgart, Frä. Maria Held und Domchorleiter Dittenwälder in Rottenburg wurde bei vollem Haus zu einem großen Erfolg. Das Konzert wurde durch die Anwesenheit des Staatspräsidenten Dr. Volz, des Bischofs und des Weihbischofs ausgezeichnet. Vorstand Bader gab abends bekannt, daß der Ausschuß des Liederkranzes einstimmig beschlossen hat, Staatspräsident Dr. Volz, einen Sohn der Stadt, zum Ehrenmitglied des Liederkranzes zu ernennen.

Verbindung Chaztal — Steinlachthal hergestellt. Unter dem Vorsitz von Landrat Schmid wurde in der Amtsversammlung im großen Saal der Landwirtschaftsschule hier die Durch- bzw. Weiterführung des Straßenbauprojektes Behingen — Ohmenhausen — Gomaringen — Neuren — Mößlingen auf Markung Mößlingen als Notstandsarbeit beschlossen. An dem Unternehmen, das einen Kostenaufwand von rund 160 000 RM. verursacht, können Arbeitslose vom ganzen Bezirk beschäftigt werden. Das gesamte Steinmaterial wird bis auf einen kleinen Teil vom Rottenburger Steinbruch bezogen.

Von der bayerischen Grenze, 18. Dez. Kindsmord. — Tödlicher Ausgang. Die 21 J. a. Dienstmagd Maria Seib von Nordheim bei Donaueschingen hatte im August d. J. unweit ihres Heimatorts ihr 7 Monate altes Kind in einer mit Wasser gefüllten Torfgrube ertränkt. Da zu ihren Gunsten die schlechten wirtschaftlichen und trostlosen Familienverhältnisse sowie ihre geistige Minderwertigkeit berücksichtigt wurden, wurde sie wegen Totschlags zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt. — Durch einen Treppenzurücksturz erlitt der Landwirt Adler in Irtingen leichtere Verletzungen. Ins Krankenhaus verbracht, starb Adler, der Vater von 12 Kindern ist, infolge eines Schlaganfalls.

Des Weibes Waffen.

Original-Roman von Elisabeth Wöhrer.

„Hm — ja — sehr viel. — Ich habe einen köstlichen Ritt gemacht, Jutta, so einmal — ganz losgelöst — nur zum Vergnügen — das war herrlich, du.“

Sie lächelte nur, und er fuhr mutig fort: „Wir sind bei diesem Ritt allerhand Gedanken gekommen, Pläne —“

„So,“ meinte sie gleichmütig, „welche denn?“

Er räusperte sich und seine Stimme bebte ein wenig.

„Jutta — wir packen unsere Sachen und verreisen.“

Sie erschrak so heftig, daß der Federhalter, den sie noch in der Hand hielt, ihr entfiel.

„Aber Dieter!“ sagte sie nur.

Er lachte jetzt auf.

„Du — ich habe solche Sehnsucht hinaus — für ein paar Wochen nur — Schweiz, Italien, wohin du willst.“

Sie war blaß geworden.

„Aber — das geht doch nicht,“ stotterte sie ganz hilflos.

„Warum sollte es nicht gehen?“ fragte er eifrig, „die Ernte ist besorgt und —“

„Und eine Menge anderer Arbeit gibt es zu erledigen und zu schaffen.“ setzte sie fort.

„So laß doch einmal die Arbeit, Jutta, und denke auch einmal an dich und — an mich“ hatte er hinzusehen wollen, unterdrückte es aber und sagte nur: „Und der Rudorf wird auch einmal allein fertig werden.“

Sie schüttelte abwehrend den Kopf.

„Das wäre leichtsinnig von mir.“

„Nun, so sei nur ein einziges Mal leichtsinnig und nicht nur allzu gewissenhaft und pflichteifrig wie immer!“ rief er voll Leidenschaft. „Laß uns einmal das Leben und die Freuden genießen!“

Sie sah ihn vorwurfsvoll an. „Arbeit ist Freude!“

„Gewiß doch,“ bestätigte er, „aber man bedarf auch einmal der Entspannung, Jutta. Wehre dich nicht länger, erfülle meine Bitte — komm,“ setzte er eindringlich hinzu.

Sie trampfte ihre Hände im Schoß zusammen.

„Rein — es geht nicht,“ erwiderte sie dann sehr energisch, als wollte sie sich selbst einen Damm setzen, „es ist garnicht daran zu denken, jetzt vor der neuen Saat.“

Er machte eine ungeduldige Handbewegung.

„Mein Himmel, das wird sich doch auch ohne dich machen lassen — Rudorf ist tüchtig und zuverlässig — du willst nur nicht, Jutta.“

Sie wurde noch um einen Schein blässer, aber ihre Züge blieben unbewegt.

„Wenn du solche Lust zum Reisen hast, Dieter — so — tue es doch,“ entrang es sich ihr nach kurzem Kampfe, „einer ist schon abkömmlich.“

„Und der bin natürlich ich.“ Er lachte rauh auf. „Du willst mich womöglich gar los sein.“

„Aber Dieter, wie du die Sache — wieder umkehrst,“ tadelte sie schroff.

Es kribbelte ihm jetzt in den Fingerspitzen vor Ungeduld; ihr Widerstand reizte ihn unsagbar.

„Ohne dich reise ich nicht, Jutta.“

Sie zuckte nur gleichgültig die Achseln und diese Bewegung verletzte ihn in einen nervösen Zustand.

„So füge dich doch ein einziges Mal meinem Wunsche — tu mir den Gefallen,“ versuchte er es noch einmal in Güte.

„Ich sage dir, daß mir unendlich viel daran liegt, mehr als du denkst.“

Jutta setzte ihre Königsmiene auf:

„Quäle mich nicht, Dieter, ich habe dir bereits auseinandergelegt, warum es für mich ausgedehnt ist; doch dir stelle ich deshalb durchaus kein Hindernis entgegen.“

„Sehr gnädig — danke verbindlichst,“ rief er voll Hohn.

Er war aufgesprungen. In seinen Adern kochte es und seine Augen flammten.

„Du schlägst es mir also rundweg ab, Jutta. Natürlich, wie habe ich auch etwas anderes erwarten können!“ fügte er spöttisch hinzu. „Ich und meine Wünsche kommen ja für dich niemals in Betracht. — Was bin ich dir überhaupt? — Puppe, die dem Namen nach dein Gatte ist, sonst aber nur eine Null, im besten Falle dein zweiter Gutsinspektor, den du nach Belieben verwandelst, ihm eine Gnade oder Ungnade erweist, je nachdem, und an dem du keinen innerlichen Anteil hast.“

Sie erschrak heftig über diesen unerwarteten Ausfall.

„Am Himmelswillen, Dieter, fasse das doch nicht so auf — ich meinte doch — ich wollte doch nur —“

Er beachtete ihren Einwurf nicht und fuhr in gesteigertem Unmut fort:

„Die Leute nennen mich spöttisch Prinzgemahl, der die Befehle seiner hohen Gemahlin und Königin zu respektieren und sonst nichts zu sagen hat.“

Bei dem Wort Prinzgemahl war Jutta betroffen zusammengezuckt. Hatte Mira ihn nicht spöttisch so genannt, damals im Walde? Und so hatte es auf ihn gewirkt?

(Fortsetzung folgt.)

Vom bayerischen Magda, 18. Dez. Ein Kohlhund vor Gericht. — Hunde- und Katzenpeche. Der 38 J. a. Landwirt Balthasar Mühlkreiter war im Jahr 1929 vom Amtsgericht Kempten wegen gefährlichen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt worden. Nach Verbüßung seiner Strafe schrieb er im Januar dieses Jahrs an den Vorstand des Amtsgerichts Kempten einen von Beleidigungen strotzenden Brief. In der Verhandlung, die vor dem Amtsgericht Sonthofen stattfand, geriet der Angeklagte so in Wut, daß er dem Staatsanwalt ein Altknüttel an den Kopf warf und die Gendarmeriebeamten aufs schwerste beschimpfte und mit den Fäusten auf sie einschlug. Mühlkreiter wurde vom Schöffengericht in Kempten wegen Körperverletzung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Seit einigen Tagen sind in Kempten verschiedene Hunde und vor allem Katzen von einer Seuche befallen, die bereits mehrere Tiere weggerafft hat. Eine Reihe von Hunde- und Katzenbesitzer sucht die bedrohten Vieblinge durch Eingeben von Schwefel zu retten.

Lokales.

Wildbad, den 19. Dezember 1930.

Sitzung des Gemeinderats am 18. Dezember 1930.

Anwesend: Vorsitzender und 12 Mitglieder. In der heutigen außerordentlichen Sitzung des Gemeinderats werden die Gesuche um Staatsbeiträge zu den Kosten der Unterhaltung der Eiserstraße in der Staatsstraße in Wildbad und zu den Kosten von Wasserleitungsbauten gefertigt und unterzeichnet. Die Gesuche sind noch vor Jahreschluss einzureichen.

Weihnachtsgabe an die Erwerbslosen. Es wird einstimmig beschlossen, wie im Vorjahr an die erwerbslosen Familienväter mit mindestens einem unverfögten Kind, eine Weihnachtsgabe von je 5 Mark aus der Stadtkasse, bestehend in einem Gutschein zum Warenbezug in hiesigen Geschäften bis zum Betrage von 5 Mark zu gewähren. Die Stadtgemeinde ist bei ihrer schwierigen finanziellen Lage leider nicht im Stande, die Erwerbslosen mit größeren Beihilfen zu unterstützen; es kann dies nur in der bescheidenen Höhe, wie im Vorjahr, erfolgen.

Um den jugendlichen Erwerbslosen während der Tages- und Abendstunden eine Unterkunft und Unterhaltung zu bieten, wird das Vereinszimmer in der Turnhalle zu einer **Küchen- und Wärmestube** für die Erwerbslosen zur Verfügung gestellt und auf Stadtkosten geheizt und beleuchtet werden. Geeignete Persönlichkeiten sollen gebeten werden, die Erwerbslosen durch belehrende Vorträge, Lesestoff, Spiele usw. zu erfreuen.

Nach Art. 99 Z. 5 der neuen Gemeindeordnung sind Wechsel, Schuld- und Bürgerseine der Stadtgemeinde künftig neben dem Ortsvorsteher noch von einem hiemit beauftragten Gemeinderatsmitglied zu unterzeichnen. Als solches wird bestimmt: Ludwig Kappelmann, Kaufmann und Stadtrat hier.

Dem Gesuch des Bürgermeistersamts Freudenstadt an das Arbeitsministerium um baldigen Ausbau der Höhenstraße Freudenstadt-Wildbad schließt sich der hiesige Gemeinderat an. Es wird auf die große Arbeitslosigkeit in den von dem Straßenbau berührten Gemeinden hingewiesen und geltend gemacht, daß wenn das Gemeindefortschrittsgebiet Wildbad und Freudenstadt und die Durchgangsstrecke Pforzheim-Wildbad-Freudenstadt gegenüber den badischen Durchgangsstrecken nicht ganz ins Hintertreffen geraten sollen, die Höhenstraße Beseffeld-Freudenstadt jetzt ohne Verzug ausgeführt werden müsse. Die Beseffelder Steige werde ihrer Gefährlichkeit wegen vom Autoverkehr immer mehr gemieden. Durch die Ausführung der Höhenstraße Beseffeld-Freudenstadt würden die beiden bedeutendsten Württembergischen Fremdenorte Wildbad und Freudenstadt einander näher gerückt. Die Straße Wildbad-Freudenstadt würde in die große Durchgangsstrecke Frankfurt-Pforzheim-Wildbad-Freudenstadt-Freiburg-Basel eingegliedert und eine der schönsten Gebirgsstraßen auf württembergischer Seite werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Eisenbahnunglück in Spanien

Unweit des Bahnhofs von Santibanez (Leon) ist ein Personenzug mit einem Güterzug zusammengestoßen. Mehrere Wagen wurden zertrümmert. Bisher konnten 10 Tote und 18 Verletzte geborgen werden.

Bei Wolkowist (Polen) wurde ein vollbesetzter Kraftomnibus von einem Personenzug überfahren, da die Schranke nicht geschlossen war. 18 Personen wurden verletzt, davon 5 tödlich.

Nationaler Feiertag am 18. Januar? Das Reichskabinett beabsichtigt, den 60. Geburtstag der Reichsgründung zu einem nationalen Feiertag zu gestalten. Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt.

Gefandter Käufer f. Der deutsche Gefandte in Warschau, Ulrich Kauscher, ist in St. Blasien (Baden), wo er sich zur Heilung seines Leidens aufhielt, im Alter von 46 Jahren gestorben. Kauscher schloß sich nach dem Weltkrieg der Sozialdemokratischen Partei an. Er war von Beruf Journalist und war zunächst Sekretär Scheidemanns. Dann wurde er zum Presschef bei der Reichskanzlei mit dem Titel Ministerialdirektor und 1922 zum Gefandten in Warschau ernannt. Er litt an Kehlkopfgeschwulst, die aber erst vor etwa vier Wochen gefährdend in die Erscheinung trat.

Stephan-Feier. Die Reichspost und die Reichsbehörden in Berlin werden am 7. Januar 1931 den 100. Geburtstag des Organisationsberaters der deutschen Post, Dr. Heinrich von

Stephan feierlich begehen. Er wurde am 7. Januar 1831 zu Stolp in Pommern geboren. Nach Ablegung der Reifeprüfung trat er in den Postdienst ein. Am 1. Mai 1856 wurde er in das preussische Generalpostamt berufen und am 14. August 1858 zum Postrat bei der Oberpostdirektion Potsdam und am 26. April 1870 Generalpostdirektor des Norddeutschen Bundes. Anlässlich der Verschmelzung des Reichstelegraphen mit der Reichspost (1876) wurde Stephan Generalpostmeister mit dem Prädicat „Erzcellenz“. Nach Einrichtung des Reichspostamts erhielt er den Titel „Staatssekretär des Reichspostamts“. 1865 wurde er in den erblichen Adelsstand erhoben und 1895 mit dem Rang eines Staatsministers ausgezeichnet. Im Oktober 1865 bereits schlug Stephan die Einführung der Postkarte vor, die 1870 im norddeutschen Postgebiet ausgegeben wurde. Im Krieg 1870/71 organisierte Stephan die Norddeutsche Feldpost, 1871 führte er den Postauftrag ein. Im Jahr 1871 wurden die Postagenturen eingerichtet. Nach Stephens Vorschlägen endlich wurde 1874 auf dem allgemeinen Postkongress in Bern der Weltpostverein gegründet. Im Jahr 1877 nahm er den Fernsprecher in den Reichspost- und Telegraphenbetrieb auf. In seine Amtszeit fällt auch die Verbindung aller wichtigen Haupt- und Handelsstädte des Reichs durch unterirdische Kabel. Erwähnt sei auch die Einstellung von Reichspostdampferlinien, die Einrichtung von Postanstalten im Auslande und in den deutschen Kolonien wie nicht zuletzt die Gründung des Reichspostmuseums, dessen Lichtloft sein am 1. Mai 1899 enthülltes Standbild ziert. Stephan starb am 8. April 1897 in Berlin.

Der Vermeer bleibt in Braunschweig. Das berühmte Gemälde „Mädchen mit dem Weinglas“ von dem holländischen Maler Jan van der Meer (1636—1698), das eines der kostbarsten Gegenstände des Braunschweigischen Landesmuseums ist, sollte bekanntlich an den Kunsthandel verkauft werden. Im Sommer bot ein Händler 800 000 Mark und kurz darauf ein anderer 2 700 000 Mark. Die neue Regierung in Braunschweig hat aber den Verkauf verboten und der Landtag hat dieser Tage das Verbot mit großer Mehrheit bestätigt.

Drangsale deutscher Missionare in China. Die der Kaiser Mission angehörenden deutschen Missionare Fischer und Walter die, wie gemeldet, aus der Gefangenschaft chinesischer Räuber befreit wurden, sind am 17. Dezember im Zustand der Erschöpfung in Hongkong angekommen. Sie sind halb verhungert und leiden an Malaria. Sie waren monatelang gezwungen, barfuß und schlecht gekleidet bei jedem Wetter von Ort zu Ort zu ziehen, wobei sie für den Fall eines Fluchtversuchs wiederholt mit Erschießen bedroht wurden. Die Gefangenen wurden bei Nacht mit dem Hals und den Füßen zusammengekettet. Sie übernachteten in Höhlen oder im Freien, stets bewacht von drei bewaffneten Räubern. Die Flucht wurde durch einen Mittelsmann bewirkt, der die Wachen bestach.

Ein Mörder gefaßt. In Hagen (Westf.) war am 2. Dez. der 24jährige Handlungsgehilfe Theodor Sanders, als er in der Nähe des elterlichen Hauses mit dem Fahrrad auf und abfuhr, um das Fahren zu lernen, von mehreren Leuten hinterrücks heruntergerissen, zu Boden geschlagen und erstochen worden. Der Haupttäter, der Kommunist Hans Jentarra, flüchtete, er konnte aber am 16. Dezember in einem Versteck in Düsseldorf ermittelt und verhaftet werden. In seinem Besitz wurde auch das 30 Zentimeter lange Schlachtmesser mit sägenartiger Oberkante gefunden.

Der bei einem Zusammenstoß in Bonn durch einen Kopfschlag schwer verletzte Nationalsozialist Architekt Clemens aus Ramersdorf bei Bonn ist in der Universitätsklinik gestorben.

Zeitungsverbot. Das thüringische Innenministerium hat das in Saalfeld erscheinende „Volksblatt“ wegen Vergehens gegen das Republikenschutzgesetz bezw. Beleidigung des Ministers Dr. Fricke auf 14 Tage verboten.

Persische Münzen in Deutschland geprägt. Die erste Sendung der in Deutschland geprägten neuen persischen Münzen ist in Teheran eingetroffen. Ihr Wert beträgt eine Million Loman (gleich 3,66 Millionen Mark).

Elektrische Torpedos. Nach einem englischen Bericht soll es der Marine der Vereinigten Staaten nach langwierigen Versuchen gelungen sein, einen elektrischen Torpedo herzustellen, der den großen Vorteil habe, daß er bei seiner Fortbewegung unter Wasser keine Schaumbahn an der Oberfläche hervorruft. Im Krieg sei es Hunderten von Schiffen durch rechtzeitige Beobachtung der verätherischen Schaumbahn gelungen, durch eine schnelle Drehung des Steuerruders dem Torpedo auszuweichen. Auch in der Seeschlacht am Stagerat hätten, wie Admiral Jellicoe mitgeteilt habe, mehrere britische Schlachtschiffe durch schnelles Manövrieren den Torpedos ausweichen können. Unmittelbar vor dem Waffenstillstand 1918 sei es in Deutschland gelungen, einen unsichtbaren Torpedo herzustellen. Entsprechende Versuche in England seien anscheinend nicht fortgesetzt worden.

Zerstörung von Fernleitungen. An der Bahnstrecke Berlin-Stettin, zwischen Bernau und Melchow, wurden auf einer Strecke von zwei Kilometern von 38 Telegraphenstangen sämtliche Bronzedrähte im Gewicht von 30 Zentnern abgeschnitten und fortgeschleppt. Mehrere Diebesbanden müssen zusammengearbeitet haben. Da diese Drähte besonderer Art sind, die nicht in den Handel kommt, müssen die Diebe auch über eine Schmelze verfügen, denn sonst wären die Drähte für sie nicht verkäuflich.

Waffendiebstahl. In der Schupfokaserne in Kassel sind 27 Pistolen gestohlen worden.

18 Milchkühe durch Starkstrom getötet. Auf dem Gut Charlottenhof (Altmark) bei Wittenberge wurden durch Kurzschluss im Transformatorhaus 18 Kühe getötet. Die Tiere waren mit einer eisernen Kette an einer langen Krippe festgemacht.

Keine Verleihung englischer Kunstschätze. Die englische Regierung hatte im Oberhaus einen Antrag eingebracht, wonach Kunstwerke und andere Gegenstände des Britischen Museums und der Nationalgalerie an ausländische Aussteller vergeben werden können. Im ganzen Oberhaus zeigte sich wegen der Gefahr des Diebstahls, der Brandverwüstung und Beschädigungen ein solcher Widerstand, daß die Regierung den Antrag ohne Abstimmung zurückzog.

Schweres Explosionsunglück in Frankreich. In Mantour bei St. Gaudens an der Garonne ereignete sich in einer chemischen Fabrik, die 100 Arbeiter beschäftigt, eine schwere Explosion. Nach Savas sollen 7 Tote und 10 schwer Verletzte zu verzeichnen sein.

Sport

Einweihung der Hunnewell-Hütte auf dem kalten Feld. In schönster Natur, auf dem kalten Feld bei Degenfeld, hat der Akademische Ausschuss für Leibesübungen der studierenden Jugend eine vorbildliche Erholungsstätte geschaffen. Am Südrand des Plateaus gelegen, mit großem Feld im Hintergrund und weitem Blick auf die umliegenden Höhen, soll sie der sporttreibenden akademischen Jugend eine Herberge, dem Schifahren und Wandern ein Stützpunkt sein. Die Hunnewell-Hütte ist zum größten Teil erbaut aus den Mitteln der Stiftung eines früheren Studierenden der Technischen Hochschule Stuttgart, Walter Hunnewell, der in den Kämpfen von 1922 in Oberschlesien sein Leben ließ. Die Hütte ist in einfacher Weise, aber auf das zweckmäßigste eingerichtet. Die Mittel für den Bauplatz hat der württembergische Staat zur Verfügung gestellt, während der Rest durch freiwillige Spenden aufgebracht werden soll.

Handel und Verkehr

Die Gebührenentwertung der Reichspost

Der Verwaltungsrat der Reichspost ist am Donnerstag zusammengetreten, um über die Vorklage wegen einer Gebührenentwertung zu beraten. Dringende Ferngespräche sollen statt der dreifachen Gebühr das Zweifache kosten. Die Gebühr für Ferngespräche auf Entfernungen von 25 bis 50 Kilometer soll von 76 auf 60 Pfg. herabgesetzt werden. Dringende Telegramme werden künftig das Doppelte und nicht mehr das Dreifache eines gewöhnlichen Telegramms kosten. Der Mindestsatz für Brieftelegramme wird von 1.50 M. auf 1 M. herabgesetzt. Die Gebühr für telegraphische Postanweisungen wird von 3 M. auf 2.50 M. ermäßigt. Im Drucksachenverkehr wird die Mindestgebühr von 5 auf 4 Pfg. herabgesetzt, aber nur für Drucksachen bis zu 20 Gramm. Die Zuschläge für Pakete von mehr als zehn Kilogramm Gewicht sollen ebenfalls herabgesetzt werden, und zwar in der zweiten Zone von 20 auf 15, in der dritten von 30 auf 20 u. t. in der vierten Zone von 35 auf 25, in der fünften Zone von 40 auf 30 Pfg. Der Einnahmeausfall von 40 Millionen Mark jährlich, den diese Ermäßigungen zur Folge haben dürften, soll durch Ersparnisse ausgeglichen werden. Die Einsparung durch die Kürzung der Beamtengehälter in Höhe von 62 Millionen Mark jährlich muß die Reichspost an die Reichskasse abliefern. Die nicht gerade bedeutenden Ermäßigungen treten am 1. März in Kraft.

Arbeiterentlassungen bei der Reichspost?

Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft beabsichtigt, wie verlautet, mit Ablauf des Monats Januar 25 000 Arbeiter zu entlassen. Sie hat den Gewerkschaften mitgeteilt, daß diese 25 000 Mann zuviel vorhanden seien, und daß ihre Entlassung nur vermeidbar wäre, wenn Friebschichten eingelegt würden. Die Gewerkschaften sind dazu bereit, doch verlangen sie, daß zunächst die über acht Stunden hinausgehende Arbeitszeit in einigen Dienstzweigen der Reichsbahn beseitigt werde, wodurch allein 10 000 Arbeiter mehr beschäftigt werden könnten. Ueber die Arbeitszeit wird schon seit Mai dieses Jahrs ohne Erfolg verhandelt.

Neue Cofin-Roggen-Preiserhöhung. Der Preis für gefärbten Roggen, der erst vor einigen Tagen von 170 auf 175 RM. je Tonne erhöht worden ist, hat mit Wirkung vom 13. Dezember eine weitere Erhöhung auf 180 RM. je Tonne erfahren. Die Abnahme der zu diesem Preis gefausten Mengen hat bis 20. Januar 1931 zu erfolgen. In unterrichteten Kreisen wird aus dieser Tatsache der Schluß gezogen, daß gegebenenfalls in der nächsten Zeit mit weiteren Preiserhöhungen zu rechnen sei.

Neuer Bankrott in Frankreich. In Bordeaux hat sich der Bankinhaber Christolome nach Unterdrückung von 1 1/2 Millionen Franken Kundengelder dem Gericht gestellt.

Ein kleiner Unfall in Schwarzwaldhöhen, Ist wie berichtet, jüngst geschehen, Das hat so manchem Spaß gemacht, Sogar ein Dichterbirn ist drüber noch erwacht. Weil von den Rälbern, von den Federn, Dort hinterrum in einem Fiedeln, Sind aus dem Auto rausgesprungen, Das hat scheint's sein in's Ohr geklungen Und dann kam noch dazu ein Schwein, Da fiel ihm erst das Richtige ein. Ihn hat das Leben auch schon oft entführt, Er weiß wie's ist, wenn sich ein Schwein im Wald verliert. Er spricht von Eidehn, die es hat gefressen; Im Drang der Freiheit hätt' wohl selber er's gefressen, Denn da wo Fuchs und Hasen sagen „Gute Nacht“, Hat er schon manche Stunde zugebracht. Da draußen in dem Immergrün, Da schließ er oft in einer Hütte drinn. Nun fragt ihr noch, wer wohl zu diesem taugt, Das ist von hier der „Reisler-Dichter“ — — — — — Der hatte einen Freund gefunden, Daß er in seinen Hufestunden, Den „Wig“ ins Blättle druck hinein Von dem davongelaufenen Schwein. Doch beide sind ja glücklich nun, Und können jetzt sich glücklich tun. Für 30 Pfennig verkaufen sie den Wig als Extrablätter, Zu einem Schnaps reichs sicherlich bei diesem kalten Wetter. Ruppss.



Weihnachtsstollen... für die Feiertage!

Doppelt gehaltvoll und köstlich mundend wird der Weihnachtsstollen mit reiner Rama Margarine.

Rama im Blaiband

...denn sie bäckt gut!

Berliner Dollarkurs, 18. Dez. 4,188 G., 4,196 B.
 Dt. Abl.-Zins. 51.40.
 Dt. Abl.-Zins. ohne Kurs. 5.50.
 Berliner Geldmarkt, 18. Dez. Tagesgeld 3,5—5,5 v. H.
 Privatdiskont 4,75 v. H. kurz und lang.

Zahlungseinstellung beim Bankhaus J. G. Haertl Nachf. in Stuttgart. Die Bankfirma J. G. Haertl Nachf. in Stuttgart hat am Dienstag ihre Zahlungen eingestellt. Die Veranlassung sollen einige besonders große industrielle Beteiligungen und Kredite sein, die infolge der heutigen ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse zurzeit nur teilweise wieder einzubringen kein dürfen. Es sei ein Vergleich angestrebt worden, bei dem schätzungsweise bei ruhiger Abwicklung eine Quote von etwa 75 v. H. in Aussicht steht. Für den Platz Stuttgart dürfte die Angelegenheit keine größere Bedeutung haben.

Weitere Bankstreichungen in Amerika. Am 17. Dezember haben weitere 20 Banken in den Vereinigten Staaten ihre Zahlungen eingestellt. Es handelt sich um kleinere Provinzbanken, von denen sich 10 im Staat Arkansas befinden.

Preisabbau für Kaolin. Die Preiskommission des Verbands der deutschen Kaolinwerke teilt mit, daß sie ihre Verkaufspreise um 3 Prozent ermäßigt habe. Wenn es gelänge, die Löhne der veränderten Verhältnissen entsprechend herabzusetzen, sei gegebenenfalls eine weitergehende Preisreduzierung denkbar.

Dachpappe billiger. Der Kartellausschuss der Deutschen Dachpappenindustrie hat beschlossen, die Preise für Dachpappen um 10 v. H. zu senken. Mit den Kartellen in den einzelnen Gebieten des Reichs wurden Verhandlungen eingeleitet.

Die Brauerei Wulle AG., Stuttgart, verteilt wie im Vorjahr 10 Prozent Dividende auf die StA. und 6 Prozent auf die BA. Der Reingewinn beträgt 490 994 (545 899) Mark.

Wärmependende Nahrung im Winter. Der Speisezettel muß sich nach der Jahreszeit richten. Das ist eine alte Weisheit, werden Sie sagen. Ja, aber es handelt sich nicht darum, die Nahrungsmittel zu verwenden, die der Markt gerade bietet. Der menschliche Körper hat im Sommer andere Bedürfnisse als im Winter, und darauf muß die denkende Hausfrau Rücksicht nehmen. Im Winter braucht der Körper natürlich eine ganz besonders starke Wärmezufuhr. Nun werden Wärme und Energie durch den Fettgehalt der Nahrung erzeugt. Darum ist es so wichtig, dem Körper möglichst viel und möglichst hochwertige Fettstoffe zuzuführen. Wegen ihres außergewöhnlichen Kalorienreichtums und Nährwertes bewährt sich die Margarine Rama im Blauband ausgezeichnet; dieses wärmependende Fett wird daher in den kälteren Jahreszeiten besonders ausgiebig zum Kochen, Braten, Backen und aufs Brot gebraucht. Eine solche Kraftnahrung hält den Körper warm und macht ihn widerstandsfähig gegen alle Unbilden der Witterung.

Wärmependende Nahrung im Winter. Der Speisezettel muß sich nach der Jahreszeit richten. Das ist eine alte Weisheit, werden Sie sagen. Ja, aber es handelt sich nicht darum, die Nahrungsmittel zu verwenden, die der Markt gerade bietet. Der menschliche Körper hat im Sommer andere Bedürfnisse als im Winter, und darauf muß die denkende Hausfrau Rücksicht nehmen. Im Winter braucht der Körper natürlich eine ganz besonders starke Wärmezufuhr. Nun werden Wärme und Energie durch den Fettgehalt der Nahrung erzeugt. Darum ist es so wichtig, dem Körper möglichst viel und möglichst hochwertige Fettstoffe zuzuführen. Wegen ihres außergewöhnlichen Kalorienreichtums und Nährwertes bewährt sich die Margarine Rama im Blauband ausgezeichnet; dieses wärmependende Fett wird daher in den kälteren Jahreszeiten besonders ausgiebig zum Kochen, Braten, Backen und aufs Brot gebraucht. Eine solche Kraftnahrung hält den Körper warm und macht ihn widerstandsfähig gegen alle Unbilden der Witterung.

Ich hab' mein

Heim auf die Festtage immer schön gepußt, denn ich behandle Holzböden und Dielen mit KINESSA-Holz Balsam, das sie wie Parquet macht und ihnen haltbaren Hochglanz und Anstrich (eichengelb oder mahagonibraun) gibt.

Parquet und Linoleum behandle ich mit dem nach wischbaren KINESSA-Bohnerwachs. Eine Pfunddose reicht für 3-5 Zimmer (60-65 qm). Also keine Festtagsputzerei ohne die beiden Pflegemittel!



KINESSA

Holz Balsam u. Bohnerwachs

Eberhard-Drogerie K. Plappert, Apotheker.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag, den 20. Dezember 1930, vormittags 10 Uhr kommt in Spollenhaus im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich gegen Borgzahlung zur Versteigerung

1 Kind ca. 1 Jahr alt.

Zusammenkunft an der Posthaltestelle.

Lauber, Gerichtsvollzieher.

Zum Weihnachtsfest!



Schönblühende Pflanzen in verschiedenen Sorten, sowie Blattpflanzen, ferner Naurreisbäumchen, Waldkränze, Waldbuketts empfiehlt

Ernst Wacker, Gärtnerei

Verkauf in meinem Hause.

Wenn Du schenkst dann schenke praktisch!

Als Spezialität empfehlen wir:

Geschenkkörbe in hübscher Aufmachung mit Kolonialwaren, Delikatessen, Weine, Südfrüchte

Neuheit! Geschenkpackungen aller Art nach Auswahl von M 1.50 an

Schinkenstücke, Dauerwurstwaren, Festpackung in Frühstückskäse Liköre von Mark 2.70 an, Cognac, Kirsch- u. Zwetschgenwasser - Zigarren, Zigaretten und Tabake

Fritz Kloss, Feinkosthaus

Bestellungen auf **junge bratfertige Gänse** werden erbeten

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster

Pelze

Mäntel Besätze Frauenkragen usw.

finden Sie in unerreicht großer Auswahl, bester Qualität, zu bekannt billigen Preisen im Pforzheimer

Pelzspezialhaus A. u. H. Hilb,

Metzgerstraße 21, Pforzheim

Umänderungen sachmännisch und billig, Zahlungserleichterung, gestattet.

Silberfuchszucht

mit nur **erstklassigen Tieren** wird immer lohnend sein, auch dann, wenn nur der Pelz verwertet wird. Interessenten erhalten jederzeit Auskunft, sowie sachmännische Beratung in Neuanlagen. Jetzt ist die günstigste Zeit zum Einkauf. Besichtigen Sie bitte unsere Farm.

Silberfuchsfarm „Hohen-Nagold“
 Gebr. Pfohmann & Schuon, Nagold.

Prima Hammelfleisch bei KRAUSS neben der Drogerie.

Das Schwimmbad ist am Samstag und Sonntag geöffnet

Ein Hütchen unterm Weihnachtsbaum ist aller Frauen schönster Traum



Gewaltiger

Preis-Abbau

in

Damen-Hüten

Nur letzte Neuheiten
 1.90 3.50 4.50 5.50
 Sportmützen von 75 Pfg. an.
 Alles trägt

Fertig-Hüte

Pforzheim **Schloßberg 7**

Früherer Laden der Firma Krüger & Wolff

Was soll ich schenken?

Wollstoffe

für Kleider, Blusen, Kinderkleider

Mantelstoffe

für Straße, Reise und Sport

Seidenstoffe

für Kleider, Mäntel für Straße und Gesellschaft

Samte, Waschsamte

einfarbig und gemustert

Woldecken, Kamelhaardecken

einfarbig und geblumt

Bettvorlagen, Tischdecken

riesige Auswahl, alle Preislagen

Bademäntel, Handtücher, Teegedecke

Machen Sie sich und anderen damit eine Freude!

Das gute Spezialhaus für alle Stoffe

PFORZHEIM



Westl. Karl-Friedrichstr. 27, gegenüber dem Schauspielhaus

Es ist eine Freude

solch hübsche, nette

Weihnachts-Geschenkpackungen zu geben

für Vater

für Mutter

für Sohn

für Tochter

Bitte, kommen Sie, Sie haben Auswahl, dabei so billige Preise, schon von RM 1.00 an

Eberhard-Drogerie und Photohaus.



Arbeiter-Sport-Verein Wildbad.

Heute abend punkt 8 Uhr findet im Lokal (kleines Nebenzimmer) eine

Spielerziehung

statt.

NB. Am Sonntag fährt die 1. und 2. Mannschaft nach Pforzheim. Abfahrt 10 16 Uhr.

Die Spielleitung.

Schreibmaschinen

Christbaumschmuck Weihnachtskerzen

so hübsch, so billig, nur

Eberhard-Drogerie

Felle aller Art, wie Fische, Marder, Irtiffe, Feldhasen, Kanin usw.

kauft zu höchsten Tagespreisen **Jellhandlung A. u. H. Hilb,** Pforzheim, Metzgerstraße 21.

nebst Zubehör kaufen Sie billiger bei **GESCHW. FLUM** Buch- und Papierhandlung.

Weihnachts-Gänse

sind 3 Waggons für uns eingetroffen.

Feinste bayer.

Bratgänse

Pfd. **1.25** RM

Allerfeinste württbg.

Maftgänse

Pfd. **1.40** RM

Für den Christbaum:

Baumkerzen

Patet von **35** an

Kerzenhalter

mit Kugelgelenk **20** g

Praktische Geschenke sind unsere

Toiletteseifen

in Geschenkcarton

Eau de Cologne

Karton **75** g

Ind. Blumen-, Lavendel- u. Badeseife

Karton **1.00** RM

Auf alles **5%** Rabatt

Plannkuch

Freibank.

Samstag früh von 9 Uhr ab

Kalbfleisch

Pfd. **80** Pfg.

LUGER

Großer Abschlag in

Leigwaren

bei

Luger

Pfd. Pfg.

Eier-Bandnudeln **55**

„ Macaroni **55**

„ Fadennudel **68**

„ Spaghetti **68**

„ Hörnle **68**

„ Hohlnudeln **68**

Suppen-Nudeln **58**

feines

Mischobst 70

5% Rabatt!

Sonntag geöffnet.

